

Hohenstein-Ernstthal-Grünhaldener Tageblatt

Erscheint jeden Wochentag nachmittags — Fernruf: Sammel-Nr. 2341 — Postfachkonto Leipzig 23464. — Bankkonten: Stadtbank (Konto 2314), Dresdner Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal, Commerz- und Privat-Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal.



und Anzeiger



Hohenstein-Ernstthal Zeitung, Nachrichten und Besondere Nachrichten

Im Falle höherer Gewalt — Eibung des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezüher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Erfüllungsort und Gerichtsstand: Hohenstein-Ernstthal

Generalanzeiger für Hohenstein-Ernstthal mit Hüttengrund, Oberlungwitz, Gerzdorf, Herrmsdorf, Bernsdorf, Müßdorf, Langenberg, Weinsdorf, Falken, Langenschürsdorf, Reichenbach, Callenberg, Grumbach, Tirschtal, Kubitzsch, Wilsdorf, Mittelbach, Ursprung und Erlbach.

Dieses Blatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Stadtrats behördlicherseits bestimmte Blatt. Außerdem veröffentlicht es die Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Finanzamts Hohenstein-Ernstthal sowie der Behörden der umliegenden Ortschaften.

Nr. 15

40 mm breite Millimeterzeile im Anzeigenteil 8 Pf., 78 mm breite Millimeterzeile im Textteil 21 Pf.

Mittwoch, den 18. Januar 1939

Bezugspreis halbjährlich 85 Reichsmark, einschließlich Trägerlohn.

89. Jahrg.

Öffnung der Pyrenäengrenze = unmittelbare Kriegsgefahr

London erwartet, daß Daladier dem Drucke der Linken widerstehen wird

Moskau hinter den Kulissen

London: Völlige Einigkeit Italiens und Deutschlands

Staatsanmeldung

London, 18. Januar

Die Londoner Presse behandelt weiter das Problem der französischen Grenze nach Spanien. Die Blätter unterstreichen die völlige Einigkeit Italiens und Deutschlands in der scharfen Ablehnung aktiver französischer Intervention. In ihren Pariser Meldungen heben die Blätter zugleich die wichtigsten hervor, daß trotz des Druckes der Linken die französische Regierung wohl nicht daran denke, die Grenze zu öffnen.

„Daily Telegraph“ nennt drei praktische Gründe gegen eine Wiederöffnung der Grenze, nämlich die Furcht, Italien und Deutschland Argumente zu liefern, die Notwendigkeit, daß Frankreich seine eigenen Küstungen erhöhen müßte und der vorherrschende Eindruck, daß es ohnehin schon zu spät sei.

„Daily Mail“ meint, man brauche Daladier nicht zu sagen, daß er ganz Europa in einen Krieg stürzen könne. Wohl wisse er, daß die Ausdrücke „Einmischung“ und „Nichteinmischung“ sehr frei interpretiert werden könnten. Das werde ihn aber nicht veranlassen, von jener strikten Nichteinmischungspolitik abzulassen, die Frankreich bisher ebenso stetig durchgeführt habe wie Großbritannien.

Paris: Frankreich hätte keinen Nutzen

Staatsanmeldung

Paris, 18. Januar

Im Mittelpunkt des Interesses der Pariser Frühpresse steht am Mittwoch ausschließlich die außenpolitische Aussprache in der Kammer. Mit ihr und im Zusammenhang mit dem sensationellen Vormarsch General Francos in Katalonien ist das Problem des spanischen Bürgerkrieges nicht nur in den politischen Kreisen, sondern auch in der gesamten Presse wieder einmal an die erste Stelle aller außenpolitischen Betrachtungen gerückt. Der Zusammenstoß, den die beiden ehemaligen Ministerpräsidenten Flandin und Blum während der Kammerausprache über diese Frage gehabt haben, wird von den verschiedenen Zeitungen leidenschaftlich erörtert.

Einwandfrei läßt sich feststellen, daß die überwältigende Mehrheit der Zeitungen sich die Auffassung zu eigen macht, die Flandin im Verlauf seiner langen Rede dargelegt hat. Die verschiedenen Argumente Flandins, wonach eine Öffnung der Pyrenäengrenze nicht nur zu Waffenlieferungen, sondern letzten Endes und zwangsläufig auch zur Entsendung von Truppen und damit zu einer unmittelbaren Kriegsgefahr führen würde, habe in den Reihen der Abgeordneten einen sehr großen Eindruck hinterlassen, der durch die kläglichsten Gegenbehauptungen Blums nicht verwischt werden konnte. Einige Zeitungen glauben sogar — und diese Ansicht wurde in den Dienstag-Abendstunden besonders in den Wandelgängen der Kammer zum Ausdruck gebracht — daß Flandin die Frage der Nichteinmischungspolitik nur darum in einer so ausführlichen und entschlossenen Form aufgeworfen habe, weil er den Juden Blum und die Sozialdemokraten zu einer eindeutigen Stellungnahme habe zwingen wollen.

In einer Glosse des „Matin“ heißt es, mehr denn je müsse Frankreich sich davor hüten, sich in den spanischen Bürgerkrieg einzumischen. Eine

Intervention könne nur als sichere Folge eine Verlängerung des Bürgerkrieges und als mögliche Folge die Entfesselung eines Völkerkrieges nach sich ziehen. Vielleicht gebe es Kreise, die aus einem solchen Krieg Profit schlagen könnten. Frankreich würde aus einem Krieg jedenfalls nicht den geringsten Nutzen ziehen können. — Im Leitartikel des gleichen Blattes heißt es, es sei ganz offensichtlich, daß die Haltung Frankreichs nicht den Wünschen Moskaus entsprechen habe. Moskau wolle plötzlich zu seinem eigenen Besten Frankreich die Rolle des Polizisten in Europa zuweisen.

Im Leitartikel des „Journal“ heißt es, gegen die Befürworter einer offenen oder geheimen Intervention in Spanien im Namen der antitotalitären Ideologien sei am Dienstag in der Kammer in einer Weise Sturm gelaufen worden, daß sie jetzt endlich ermessen könnten, auf welchen Widerstand sie im Parlament bei einer weiteren Verfolgung ihrer kriegerischen Absichten stoßen würden.

Unaufhaltbar auf Barcelona zu

Das Tempo des Vormarsches verhindert noch größere bolschewistische Greuelthaten

Staatsanmeldung

Saragossa, 18. Januar

Wie der nationale Heeresbericht mitteilt, gelang es den Truppen Francos, besonders auf dem südlichen Frontabschnitt ihren Vormarsch erfolgreich fortzusetzen. General Jaguei ging mit seinen Truppen über den Goya-Fluß, überrannte den feindlichen Widerstand und drang weiter vor. Mehrere Dörfer, die an der Hauptstraße Tarragona-Barcelona gelegen sind, wurden von der bolschewistischen Terrorherrschaft befreit.

Wie jetzt bekannt wird, befinden sich unter der Anzahl von Gefangenen ein sowjetspanischer Brigadier „kommandeur“, ein berühmter bolschewistischer GPU-Spitzel sowie zahlreiche rote „höhere Offiziere“.

Auch während des gestrigen Tages hatte die nationale Luftwaffe eine sehr rege Tätigkeit entfaltet. Nach einer ausgiebigen Bombardierung militärischer Ziele im Hafen von Barcelona unterführten die Flieger in erster Linie die Tätigkeit der Armeen auf der Erde. Ganz besonders taten sich aber die Jagdflieger hervor, die wiederholt Nachschubkolonnen der Roten unter Feuer nahmen und die Fahrzeuge zerstörten. Vier sowjetspanische Jagdflugzeuge wurden abgeschossen.

Der Frontberichterstatter meldet aus Cervera, daß die nationalen Truppen im Laufe des gestrigen Abends die Höhe ostwärts Igualada eroberten. Wie ferner erst jetzt bekannt wird, haben die Roten vor dem Eintreffen der Nationalen mehr als 100 Einwohner der Stadt ermordet, darunter zahlreiche Inhabanten eines Priesterseminars. Ein pensionierter Offizier der Zivilgarde wurde von den roten Bestien lebendigen Leibes verbrannt, das gleiche Schicksal erlebte ein 80-jähriger Mann. Unter den Ermordeten befinden sich fast durchweg bekannte Gelehrte, die als Pensionäre in Cervera lebten.

Vediglich das überraschende Eindringen der nationalen Truppen in Cervera hat größere bolschewistische Greuelthaten sowie die völlige Zerstörung der lebenswichtigen Anlagen verhindert.

Wie amtlich verlautet, übersteigt die Gefangenenzahl seit Offenlobeginn 38 000 Mann. Auf Grund der letzten Operationen besteht der Eindruck, daß sich der Feind demüht, östlich von Calla bei Alfo an der Straße nach Vendrell

größere Truppenmengen zusammenzuziehen und hier versuchen will, noch einmal in letzter Verzweiflung das unaufhaltbare Geschick zu wenden.

1500 Mordtaten in Tarragona

Tarragona, 17. Januar

Der Frontberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros, der mit den nationalen Truppen in Tarragona eingetroffen ist, berichtet über die Lage in der endlich befreiten Stadt:

Nach Eindringen der Nationalen in Tarragona wurden auch hier — wie bereits in so vielen anderen Städten, die von der bolschewistischen Schreckensherrschaft befreit worden sind, grausamste Verfolgungen der national gesinnten Bevölkerung festgestellt.

350 Gefangene wurden an einem Tage zum Tode „verurteilt“ und durch MG-Feuer abgeschlachtet. 280 Gefangene sind jetzt kurz vor Eindringen der nationalen Truppen noch gewaltsam nach Barcelona geschafft worden. Insgesamt wurden während der roten Herrschaft in Tarragona 1500 Erschießungen vorgenommen; in Reus sind 350 Gefangene erschossen worden.

Ein großer Teil der Kirchen ist geplündert und zerstört worden. Alle wurden entweiht und von den Bolschewisten als Depot verwendet.

Werden die roten Bonzen freigesetzt?

St. Jean de Luz, 17. Januar

Die neuesten Nachrichten aus Barcelona lassen darauf schließen, daß die Überführung der roten Bonzen aus Barcelona nach Alicante unmittelbar bevorsteht.

Aus Barcelona wird bekannt, daß zwischen dem katalanischen Häuptling Companys und dem Oberbonzen Regrin neuerlich ernsthaft Meinungsverschiedenheiten entstanden seien. Die Katalanen schienen eine bedingungslose Übergabe zu befehlen, um die Industrieanlagen und die großen Bauten ihrer engeren Heimat zu retten. Regrin dagegen scheint entschlossen zu sein, seinem Sowjettraum noch weitere Blutopfer zu bringen — wie das auch aus der „Mobilisierung der Fünfzigjährigen“ hervorgeht.

Flandin prangert an

Auch die wütesten Böbeleien können den Eindruck seiner Rede nicht verwischen

Paris, 17. Januar

In der außenpolitischen Aussprache der Kammer forderte der radikalsozialistische Abgeordnete Rethore sofortige Öffnung der französisch-spanischen Grenze. (1) **Frankreich muß sich entscheiden**

Der ehemalige Ministerpräsident Flandin ging davon aus, daß manche Leute die Münchener Abmachungen verurteilen. Die Übernationalisten hätten auch behauptet, Frankreich habe eine Niederlage in München erlitten. Der Widerhall des Münchener Abkommens im Volk sei die beste Antwort auf derartige Äußerungen gewesen.

Die bisherige Politik habe an den Rand des Krieges geführt. Werde man diese Politik jetzt noch fortsetzen oder was für eine Politik werde man jetzt wählen? Die Wahl könne nur von den Wirklichkeiten diktiert werden. Die Wirklichkeit sei die, daß Deutschland und Ita-

lien Genf verlassen haben und das System der Kollektivverträge ablehnen. Es bestehe also gegenwärtig eine fast vollkommene Meinungsverschiedenheit zwischen der französischen Auffassung und der deutschen und italienischen Auffassung von dem internationalen Leben. Man müsse sich nun klar werden darüber, welche Schlussfolgerungen man aus dieser Tatsache zu ziehen habe. Der Augenblick sei gekommen, um ohne Scheinheiligkeit die Dinge beim richtigen Namen zu nennen. Man könne dem Volk nicht sagen, daß man für den Frieden arbeite, wenn man den Krieg vorbereite. Man habe diejenigen, die man als „Münchener“ oder „Defaitisten“ bezeichne, in den Schmutz gezogen. Es genüge, sich einen Konflikt zwischen der Sowjetunion und Polen vorzustellen, um sich über die Sinnlosigkeit dieses Systems klar zu werden. Es sei nicht die Schuld Frankreichs, daß die allgemeine Organisation des europäischen Friedens sich nicht durchgeführt habe. Da Frankreich aber nicht gehört (!) worden sei, sei es nunmehr seine Pflicht, an sich selbst zu denken. An sich selbst denken sei gleichbedeutend mit dem Gedanken an das französische Imperium. Der Erfolg einer imperialen Politik sei aber eng verbunden mit der Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England.

Blum lieferte 50 000 Tonnen Kriegsmaterial

Zum spanischen Problem erklärte Flandin, es wäre paradox, wenn Frankreich heute in den spanischen Bürgerkrieg eingreifen würde, nachdem es dies damals nicht getan habe, als die Lage viel günstiger war. Er könne nicht glauben, daß Léon Blum und Delbos die Nichteinmischung nur als Betrug aufgefäht hätten.

Auf diese Bemerkung Flandins sprang Léon Blum auf und behauptete, daß seine Regierung sich stets genau an das Nichteinmischungsabkommen gehalten habe.

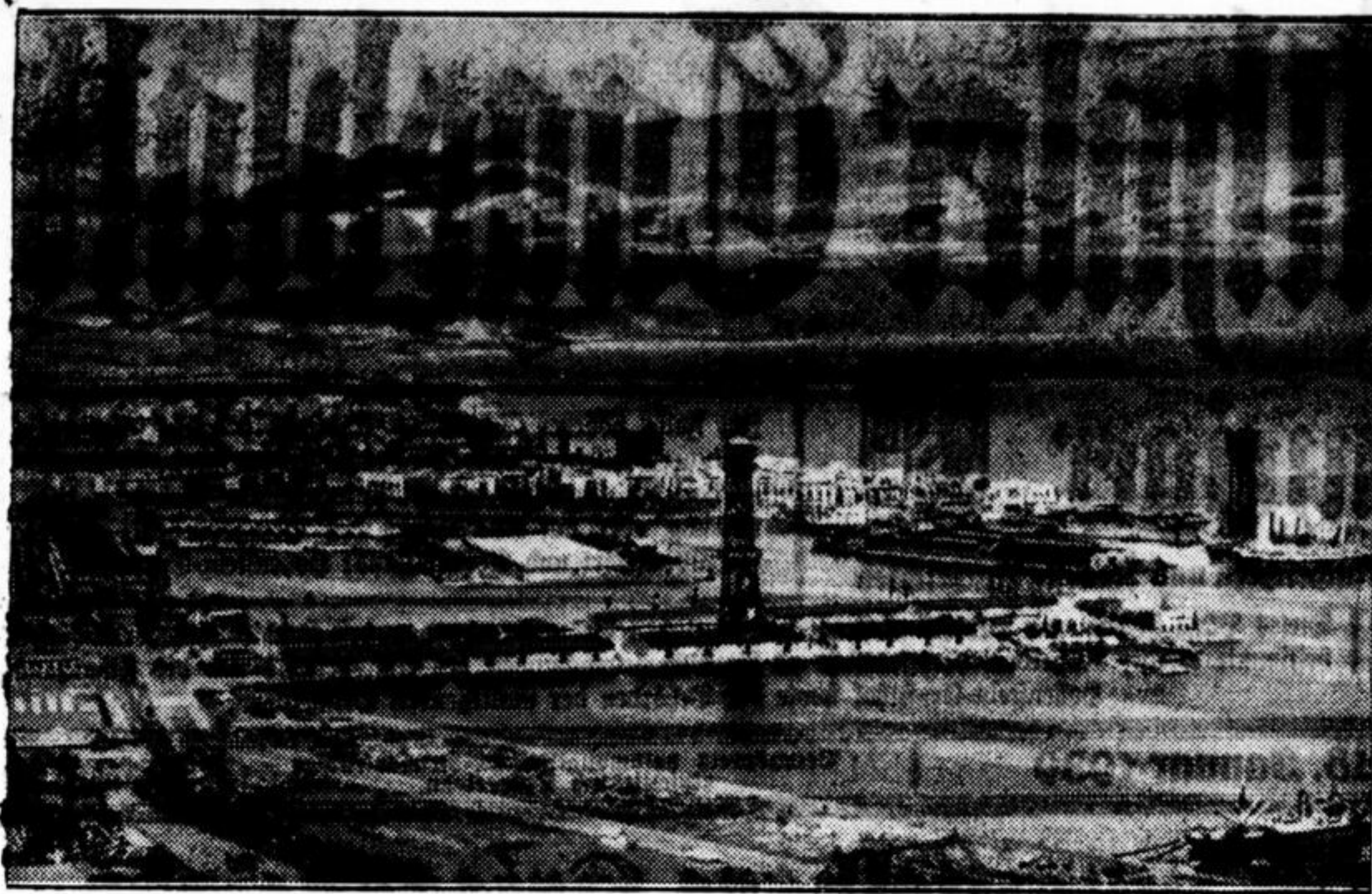
Flandin warf Blum vor, daß er das Nichteinmischungsabkommen nicht strikt durchgeführt habe, denn es seien 50 000 Tonnen Kriegsmaterial im Transit und auf anderen Wegen nach Spanien gelangt.

Man behauptete, so erklärte Flandin, auf der Linken, daß eine Öffnung der Grenzen keine Einmischung bedeute. Er sei aber überzeugt, daß die Spanier erklären würden, daß ihre Brüder durch französisches Kriegsmaterial getötet worden seien. Eine Intervention in Spanien sei gleichbedeutend mit einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates. Sei die Linke denn übrigens sicher, daß eine Öffnung der Grenze jetzt noch den Erfolg Francos aufhalten könnte? Er, Flandin, glaube das nicht.

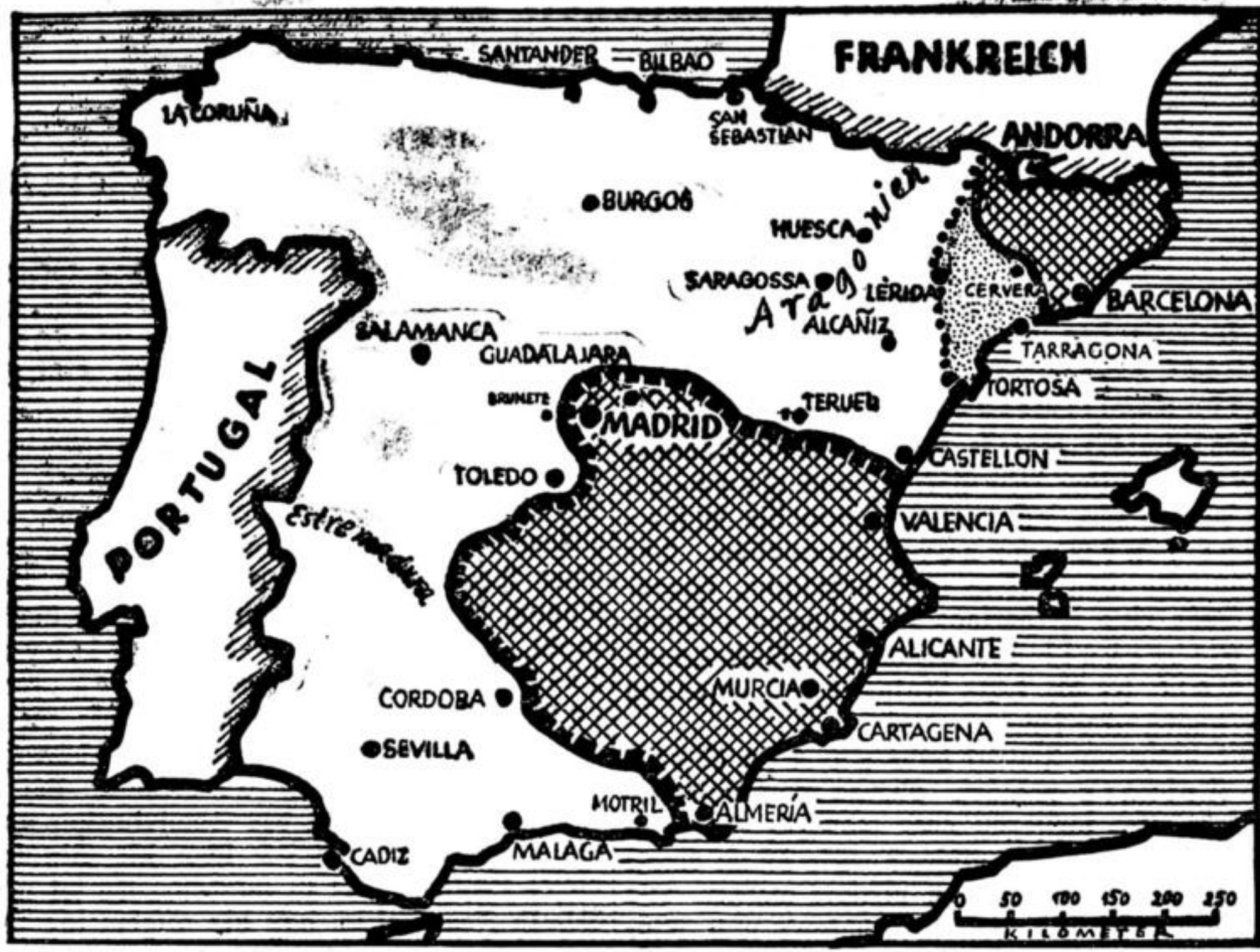
Flandin forderte die Beobachtung einer strikten Neutralität und die Zuerkennung des Rechtes kriegsführender Staaten an beide Parteien. Man müßte auch die Regierung Franco anerkennen.

Für Deutschland und Frankreich nur der Weg des Friedens

Das ständige Zusammentreffen und das ständige Zögern in der französischen Außenpolitik habe Frankreich bereits viel geschadet. Wenn eine Demokratie wie Frankreich hartnäckig dabei bleibe, das aufbauende Werk des Nationalsozialismus zu leugnen, um in der Routine einzuschlafen, die nicht mehr den letzten Errungenschaften der Menschheit entspreche, so



Wid auf den Hafen der Stadt Barcelona (Scherl-Bilderdienst-Autoflug)



Unsere Karte veranschaulicht den Rest der noch in bolschewistischen Händen befindlichen spanischen Landbestelle. Das punktierte Gebiet konnte vom 28. Dezember ab von den nationalspanischen Truppen befreit werden. (Scherl-Bilderdienst-M.)

würde die ernsteste Gefahr für die Demokratie nicht von außen kommen, sondern von innen. Er sei daher der Ansicht, daß Deutschland und Frankreich, die bereits so viel für den Fortschritt der Zivilisation beigetragen hätten, sich auf dem Wege des Friedens und nicht in der Hölle eines neuen Krieges begegnen müßten. Zwischen der Möglichkeit, aufzubauen, und der, zu zerstören, müsse man den Weg des Aufbaues wählen.

Heil, Heil! — Mörder, Mörder!

Während der Ausführungen Glandins über die spanische Frage hatte sich in der Kammer ein derartiger Sturm erhoben, daß die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen werden mußte, damit die Ruhe wieder hergestellt werden konnte. Die Kommunisten waren öfters aufgesprungen und riefen „Heil, Heil!“ während von der Rechten die beliebten Rufe „Mörder, Mörder!“ ertönten.

Die Ausführungen des nächsten Redners, des rechtsstehenden Abgeordneten Taittinger, über das gleiche Thema riefen ebenfalls ununterbrochen Zwischenrufe und persönliche Beleidigungen der Kommunisten hervor. Taittinger bedauerte es, daß Frankreich in Burgos keinen diplomatischen Vertreter habe. Die französischen Interessen in Nationalspanien seien sehr groß. Wenn Frankreich noch lange warte, werde es in Burgos die gleiche Lage vorfinden wie in Rom, das heißt, ein französischer Vertreter würde zu spät kommen.

Die Marxisten stören weiter

Der Verwaltungsausschuß des marxistischen Gewerkschaftsverbandes CGT hat am Dienstagabend eine Sitzung abgehalten, die neben der Frage des seit der „Generalstreik-pleite“ fühlbaren Mitgliederschwundes vor allem der Lage in Katalonien gewidmet war. Es wurde vor allem wieder das Märchen von der großen faschistischen Gefahr aufgetischt, die Frankreichs Sicherheit und Frieden unmittelbar bedrohe. Der Vorstand des CGT-Verbandes wurde beauftragt, jede nur irgendmögliche Initiative zu ergreifen oder sich einer solchen anzuschließen, die eine sofortige und wirksame Hilfeleistung für Katalonien bezwecke.

„Achtung! Gefahr!“

Paris, 17. Januar
Nachdem der Volksjugendausschuß der Radikalsozialen Partei am letzten Sonntag die Regierung aufgefordert hatte, die durch die Entwicklung im spanischen Bürgerkrieg geschaffene Lage „mit Wachsamkeit zu prüfen“, hat in der französischen Öffentlichkeit die Diskussion über die Nichtneutralitätspolitik, das heißt über die Frage, ob sie beibehalten oder aufgegeben werden soll, in verstärktem Maße zugenommen.

Die Sozialdemokraten mit ihrem jüdischen Parteivorsitzenden Leon Blum und die Kommunisten verschärfen ihre Agitation, um die Regierung zur Öffnung der Pyrenäengrenze und zur Belieferung Kataloniens mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial zu veranlassen.

Die Presse beteiligt sich lebhaft an dieser Aussprache. Während man in einigen Blättern, die bisher Franco freundlich gesinnt waren, Leitartikel finden kann, die in jedem beliebigen antisozialistischen Organ stehen könnten, mehren sich jedoch auch die warnenden Stimmen, die zur größten Kaltblütigkeit auffordern und die Regierung mahnen, die Interessen Frankreichs genau abzuwägen und sich nicht leichtfertig in ein Abenteuer hineinzuziehen zu lassen, das möglicherweise aus dem spanischen Bürgerkrieg einen allgemeinen europäischen Konflikt entstehen lassen könnte.

So ruft der Leitartikel des „Intransigeant“ mit warnender Stimme der Regierung und dem Lande ein besorgtes „Achtung! Gefahr!“ zu.

Der „Temps“ betont, die Regierung müsse sich fragen, ob es nicht auch andere Mittel zur Verteidigung der französischen Sicherheit und der französischen Interessen gebe, als den Verzicht auf die Nichtneutralitätspolitik.

Das „Journal des Débats“ verurteilt die aufgeregte Stimmungsmache besonders der kommunistischen „Humanité“ und des „Deuvre“. Dabier könne sich auf die öffentliche Meinung in Frankreich stützen, um dem gefährlichen Druck, dem er ausgesetzt sei, Widerstand leisten zu können.

Die Befriedungsmittel im sowjetrussischen Arbeiterparadies: Panzerautos, Tanks und Tränengas

Zunehmende Gärung in der Sowjetarbeiterchaft — Der Gegenterror wird immer stärker — Selbst die Kommunisten lehnen die neuen Arbeitsgesetze ab

Warschau, 17. Januar
Moskauer Meldungen lassen erkennen, daß die neue Arbeits- und Sozialgesetzgebung der Sowjetregierung das Land immer mehr aufwühlt.

Während nach einer Angabe der Moskauer „Pravda“ die Staatsanwaltschaft bereits Dutzende von Betriebsleitern und Direktoren roter Werke in den Anklagezustand versetzt hat, weil sie nicht mit der erforderlichen Brutalität gegen die Arbeiter vorgehen, haben die verfolgten Proletarier allerorts zur Selbsthilfe gegriffen. Wo es zu offenen Empörungen gekommen ist, sind diese mit drakonischer Strenge niedergeschlagen worden, und außer in Leningrad und Moskau kam es in verschiedenen Industriestädten Sibiriens, Zentral- und Nordrusslands zu Zusammenstößen, bei denen bereits über 100 Tote gezählt wurden. Aber auch die einzelnen Nachschüsse gegen die Antreiber im Dienste der bolschewistischen Beherrscher mehren sich von Tag zu Tag.

Die Leningrader „Pravda“ meldet, daß bei einem Überfall auf mehrere sogenannte Stachanow-Leute in Leningrad einer getötet und zwei schwer verletzt wurden, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Die Moskauer „Pravda“ gibt offen zu, daß die neuen verschärften Maßnahmen auch in den Reihen der eingeschriebenen Mitglieder der

Kommunistischen Partei abgelehnt werden, deren Widerstand aber, wie das Blatt fordert, unter allen Umständen überwunden werden muß.

In Leningrad kam es der neuen Arbeitsgesetze wegen, die den Lohn um 15 v. H. herabsetzen, die Produktion aber um 25 v. H. steigern sollen, sogar zu einem Sitstreik, dem ersten Streik dieser Art in der Sowjetunion. Die Arbeiter der Leningrader Werks, auf der Zeit der Kreuzer „Krow“ gebaut wird, hatten am Sonnabend zunächst gegen die neuen Maßnahmen protestiert. Als die Leitung der Werks sich schließlich weigerte, eine Abordnung zu empfangen, gingen die 15 000 Arbeiter der Werks zu einem Sitstreik über, dem sich auch 10 000 Arbeiter der Waffenfabriken Czerwonj Putjlow anschlossen. Die Leningrader GPU ging rücksichtslos vor. Tausende von GPU-Soldaten umstellten die Werks und die Fabriken, und mit Panzerautos und Tanks unter Verwendung von Tränengas wurden die Arbeiter zum Verlassen der Werks gezwungen. Aber 500 Arbeiter sollen verhaftet worden sein. Alle übrigen Arbeiter, die sich am Sitstreik beteiligt hatten, wurden fristlos entlassen; außerdem droht ihnen die Verhaftung. In Leningrad sollen Flugblätter verteilt worden sein, die gegen die kapitalistischen Methoden des Sowjetregimes zum Widerstand auffordern.

Ganz England in Bomben-Sucht

Eine große Anzahl nicht explodierter Bomben aufgefunden

London, 17. Januar
Seit Montag werden sämtliche englischen Häfen schärfstens überwacht und in den irischen Kolonien in ganz England eingehende Kisten vorgenommen. Es steht jetzt einwandfrei fest, daß die Bombenanschläge planmäßig vorbereitet sind.

In Great Barr an der Straße Birmingham-Walsall wurde der Versuch gemacht, einen Hochspannungsmast durch eine Bombe zu sprengen. Eine Stützstrebe des Mastes wurde durch die Bombe weggerissen. Die polizeilichen Untersuchungen haben zur Auffindung einer großen Zahl nicht explodierter Bomben geführt. An einer Stelle fand man einen ganzen Sack mit Bomben.

Infolge der Bombenanschläge wurde das Londoner Regierungsviertel am Dienstag mit einem besonders starken Polizeiaufgebot versehen. Innenminister Sir Samuel Hoare hatte am Dienstagmorgen eine Besprechung mit Ministerpräsident Chamberlain, die sich wahrscheinlich auf die Bombenanschläge bezog.

Weiter sind in London jetzt auch, wie die Abendpresse zum Teil in großer Aufmachung meldet, die Untergrundbahnhöfe polizeilich bewacht.

Ein besonderes Augenmerk richtete die Polizei bei ihren Schutzaktionen auch auf gewisse Teile des Großschiffahrtstransports von Manchester. Auch in Liverpool hat man besondere Sicherungsmaßnahmen für die großen Docksanlagen, in denen alle Schiffe aus Irland einlaufen, für notwendig gehalten. Wie die Abendpresse aus Belfast berichtet, liegt über der ganzen Stadt eine starke Spannung. Alle Staatsgebäude sind besonders bewacht. Polizei-

beamte in Zivil sind auf den Straßen im Dienst, während die Polizei einsehbar in den Kasernen liegt.

In dem Gebiet von Midland sind alle Kraftstationen und Gaswerke unter polizeilichem Schutz gestellt, ebenso auch die Rundfunkstationen von Droitwich. Die Telephonämter stehen ebenfalls unter polizeilichem Schutz. Während der ganzen Nacht hat die Polizei in der Gegend von Hams Hall fieberhafte Nachsuchungen angestellt. Sie hat ferner die Privatkraftwagen angehalten, um deren Fahrer zu befragen. Auf den Landstraßen hat man jetzt auch Polizeikraftwagen stationiert, um bei irgendwelchen neuen Attentaten schnell zur Stelle zu sein.

Londoner Arbeitslose legen sich auf die Straße

London, 17. Januar
Auf der Oxford-Street, einer der belebtesten Geschäftsstraßen Londons, kam es am Dienstag nachmittag zu neuen Arbeitslosen Demonstrationen. Eine Anzahl Arbeitsloser legte sich auf den Fahrdamm, so daß bei dem starken Verkehr der Nachmittagsstunden im Augenblick eine schwere Verkehrsstörung eintrat. Hunderte von Neugierigen sammelten sich an, während die Frauen der Arbeitslosen mit der Parole „Bewahrt uns vor Hunger — Mehr Winterhilfe!“ demonstrierten. Da die Arbeitslosen nach einer Viertelstunde keine Anstalten machten, ihre Demonstration zu beenden, schritt die Polizei ein und säuberte die Straße. Zwei Demonstranten wurden verhaftet.

Frankreichs Flotte übt „Afrika-Verteidigung“

80 Kriegsschiffe mit rund 25 000 Mann daran beteiligt

Paris, 18. Januar
Den Manövern der französischen Atlantik- und Mittelmeergeschwader, die am Mittwoch bei Morgengrauen aus ihren Stützpunkten Brest bzw. Toulon ausliefen, um in den nordafrikanischen Küstengewässern und besonders in der Meerenge von Gibraltar Übungen größten Ausmaßes abzuhalten, mißt man im französischen Admiralstab eine „außerordentliche Bedeutung“ zu.

Trotz der üblichen Zurückhaltung hinsichtlich des Themas dieser Übung verlautet, daß die beiden Geschwader zunächst in der Meerenge von Gibraltar zusammentreffen werden, um mehrere Tage lang gewisse Übungen durchzuführen, denen sich auch die beiden Geschwader zugeordneten Flugzeugstaffeln anschließen werden, ehe sie nach Casablanca fahren, wo kombinierte Übungen — Angriffe vom Meer her und Küstenverteidigung — unter Beteiligung der marokkanischen Landstreitkräfte stattfinden. — Wie bereits gemeldet, sind der Chef des französischen Generalstabes der Landesverteidigung, General Gamelin, und der Chef des Admiralstabes, Vizeadmiral Darlan, die schon im Oktober und während der Reise des Minister-

präsidenten die Verteidigungsanlagen Tunesiens inspiziert hatten, unterwegs nach Marokko, um dort die „Meeresfront Marokko“ zu besichtigen.

Neben den französischen Landstreitkräften in Marokko werden insgesamt 80 Kriegsschiffe diese Übungen mitmachen, und zwar drei Panzerkreuzer, mit der „Dunkirk“ an der Spitze, vier schwere Kreuzer, sechs leichte Kreuzer, darunter der „Foch“ und „Suffren“, ferner sechs Torpedobootsjägerdivisionen, zwei Torpedobootsflottillen, zwei U-Bootsflottillen, der Flugzeugträger „Bearn“, der Wasserflugzeugträger „Commandant Teste“ und die den Atlantik- und Mittelmeergeschwadern zugehörigen Luftstreitkräfte. Diese 80 Kriegsschiffe mit rund 25 000 Mann Besatzung werden erst am 17. Februar (Atlantik-Geschwader) bzw. Anfang März (Mittelmeer-Geschwader) in ihre Heimathäfen zurückkehren. Auf der Rückreise werden die Einheiten des Mittelmeergeschwaders der nordafrikanischen Küste bis nach Tunesien folgen und dabei in den meisten nordafrikanischen Häfen Marokkos, Algeriens und Tunesiens vor Anker gehen.

Das Schulschiff „Deutschland“ des Deutschen Schiffsvereins ist am 16. Januar wohlgehalten in St. Helena angekommen und wird am 19. Januar nach Bremerhaven unter Segel gehen. In Bremerhaven wird es voraussichtlich am 20. März eintreffen.

Wet für Start schlage Wänden. Minn mum + Reie Berich Reie Im Flach der Im einzell Staatsstre Königswo löcher. G erforderlic Die N Menschen Zeit, wo beginnt de feile zu an Eichel gedelle des Jahr Ernährun zeit entb hörchen Alle Fri viele blei damit der Auch? Sparens Zeiten, w über Fäll sparten Ge die einen sonst blek auch nicht schön ist Hilfe da nehmen! wird nicht Herz zurü der Freud wird noch Willens, Disziplin sondern u Jeder ist ein B mögen ein gegenreich Volksgeme Werte des haupt nur wird, nicht dort wird mon wäch alles Ubel Der H Speichern getragen I jorns, de Man brau sammennu „Der Sta blütige N feittigkeit Hamster, die Hand quiett, fan wieder be zühelnde, wütemer, des Unge Stiche in mehr erha die Hinter komfider e diese an i ganz unsh er die b sucht.“ Der H treter der Kraft an die Mens Ausleitung kann man Der Jag der Gegen „die Ruhe keine Kräft Kraftpeich ausgeben, Selbstbeser zur Meiste „Weg würdigen I samkeit au der Flugge gibt der T Laster und Parol Das ist die Kraft g zuhalten un zum Voh

Stadt und Verbreitungsgebiet

Hohenstein-Ernstthal, 19. Januar

Betterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Donnerstag, den 19. Januar 1939:

Stark bewölkt und zeitweise noch leichte Niederschläge bei mäßigen südlichen bis südwestlichen Winden. Temperaturen leicht zurückgehend.

Temperatur vom 17. Januar:

Minimum + 6,0, mittags 12 Uhr + 9,2, Maximum + 9,8. Regen: 2,8 Millimeter.

Strafentwetterdienst

Reichsautobahnen: Schnee- und eisfrei, Verkehr unbehindert.

Reichsstraßen und Straßen im Sudetengau: Im Flachland schnee- und eisfrei, Verkehr unbehindert. Im Gebirge nur in höheren Lagen noch vereinzelt Glättestellen, Verkehr kaum behindert. Staatsstraße Jinnwald-Elsfeld und Teichwiesen-Königswald Schneedecke taugend. Vereinzelt Schläge löcher. Glatteis und Spurrinnen. Schneeflocken noch erforderlich. Straßen werden geräumt und gestreut.

Spacen

Die Natur bietet Beispiele, die den besinnlichen Menschen wie herbe Gleichnisse anmuten. Zu der Zeit, wo im Wald ein Überfluß an Früchten lockt, beginnt das Eichhörnchen der Erfahrung seiner Tierseele zu folgen und an geschützten Stellen Vorräte an Eicheln, Bucheckern usw. zu verstecken. Die reich gedeckte Tafel der Natur soll für die lange Zeit des Jahres einen Ausgleich bieten, soll regelmäßige Ernährung sichern und von niederdrückender Hungerzeit entbinden. Unbeschäftigt dient das Eichhörnchen mit diesem Spasim nicht nur sich selbst. Alle Früchte werden bestimmt nicht aufgefressen, viele bleiben an den Schutzstellen liegen und dienen damit der Verbreitung ihrer Art.

Auch der Mensch kann sich der Nichtigkeit des Sparens nicht verschließen. Eine Müllhalde aus den Zeiten, wo es einem gut geht, hebt über Notzeiten oder Fälle dringenden Bedarfs hinweg. Die gesparten Einzelgroßen häufen sich zu Summen an, die einem gestatten, sich Wünsche zu erfüllen, die sonst bleiben müßten. Sparsummen brauchen aber auch nicht nur dem eigenen Selbst zu nützen. Wie schön ist es doch, einem Würdigen eine materielle Hilfe darzubringen. „Geben ist seglicher denn Nehmen!“ Die edle Liebe, die wir anderen schenken, wird nicht weniger. Sie wächst, kehrt ins eigene Herz zurück und erfüllt die Innenwelt mit strahlender Freude. Dieser hohe Gewinn für das Gemüt wird noch ergänzt durch das Waschen des geistigen Willens. Es gehört nur einmal eine gewisse Selbstdisziplin dazu, nicht alles Geld zu verbrauchen, sondern unbedingt einen Betrag zurückzubehalten.

Jeder Sparwert — und sei er noch so klein — ist ein Baustein zu dem großen beweglichen Vermögen eines Volkes. Dieser rollende Mammon ist sozusagen die Seele der Nation. Dieser rollende Mammon ist sozusagen die Seele der Nation. Dieser rollende Mammon ist sozusagen die Seele der Nation.

Der Hamster, der in drei bis fünf unterirdischen Speichern etwa einen Zentner Körner zusammengetragen hat, ist gleichzeitig ein Vertreter des Jahres, der uns Menschen eine Lehre geben kann. Man braucht den Hamster nur mit einem Igel zusammenzuführen, und man kann vor Lachen bersten. „Der Stachelballen wird berochen und — seine blutige Nase behrt ihn gründlich von der Vielgierigkeit der Horngebilde. Während kößt er (der Hamster, d. W.) die Kugel von sich — o weh, auch die Hand ist verwundet! Jetzt weht' er die Zähne, quert, faucht, hüpf auf den Ball, springt entsetzt wieder herab, versucht, ihn mit dem Rücken wegzuschleichen, nicht sich in die Schulter, wird immer wütender, macht neue vergebliche Anstrengungen, des Ungeheures sich zu entledigen, holt sich neue Stiche in Händen und Lippen und stellt sich endlich, mehr erkaunt als erhört, vor dem Stachelballen auf die Hinterbeine und betrachtet ihn mit unendlich komischer Schen und mit veräppelter Wut, oder läßt diese an irgendwelchem Dinge aus, auch an einem ganz unschuldigen mitgefingenen Hamster, welchem er die dem Igel zugebachten Wisse beizubringen sucht.“

Der Hamster ist in obigem Beispiele der Vertreter der Kraftverwendung. Er verpufft seine Kraft an völlig zweckloser Stelle. Wie oft tun es die Menschen im Jahre, in Unbeherrschtheit, in Ausleitung ihrer Leidenschaften. Auf diesem Wege kann man weder körperlich noch seelisch gesunden. Der Igel stellt in obigem Beispiele den Vertreter der Gegenwehr, Wohl dem Menschen, der sich schon „die Nase des Weisen“ aneignen konnte! Er weiß seine Kräfte zu speichern. Der Weg zu solcher Kraftspeicherung heißt, sparen am rechten Plage und ausgeben, wo es zweckvoll dem Guten Nutzen bringt. Selbstbeherrschung in allen Lagen des Lebens führt zur Weisheit, zum Bewahren aller Verhältnisse. „Wagt schon in dem großen Bemühen, für einen würdigen Zweck zu sparen, Würde, so erzeugt Sparsamkeit auch ein wohlgeordnetes Gemüt; sie gewährt der Klugheit einen Triumph über die Ausschweifung, gibt der Tugend allmählich die Herrschaft über das Laster und stellt die Leidenschaft unter Aufsicht.“

Parole für den Betriebsappell

19. Januar
Das ist es immer wieder, was uns aufs neue die Kraft gibt, selbst in den schwersten Sorgen durchzuhalten und richtig zu steuern: die unerhörte Liebe zum Volke und zum Vaterlande.

Gerhard Göring

Hohenstein-Ernstthales Film

Apollo: „Fracht von Baltimore“

Die Liebe ist stärker als aller Eigensinn, einmal überwindet sie ihn doch. Mag es auch seine Zeit dauern und viel Kampf kosten — ohne Kampf ist nun einmal auf dieser Erde nichts zu erreichen. Dieses Exempel können wir täglich machen. Der Steuermann Michael Anders will seinen eigenen Weg gehen, als er erfährt, daß Sabine Heilmann Eigentümerin seines Schiffes ist. Aber die Liebe ist doch so stark, daß er — seinen Trotz aufgebend — zu der geliebten Frau zurückfindet und sich und ihr das Glück bringt! — Hauptdarsteller: Hilde Wehner und Hilja Hörbiger.

Capitol: „Leise flehen meine Lieder“

Es ist schon mancher Film um den unsterblichen Franz Schubert, sein unglückliches Leben und himmlisches Musikgenie entstanden. Und immer wieder ergreift das rein Menschliche, dem wir unser Mitgefühl und Mitleiden nicht versagen können. Diesmal handelt der Film von Franz Schuberts unerfüllter Liebe zu der jungen Gräfin Esterhazy, und es erklingt die schönste und innigste Musik des großen deutschen „Tonkünstlers und Komponisten“, die erklingen wird, solange deutsche Herzen schlagen und empfinden. Denn aus dieser Musik spricht die deutsche Seele!

Rekorderfolg

der Neujahrssbitte 1939

Nach den mittlerweile vorliegenden Zahlen hat die diesjährige Neujahrssbitte für das Reich einen Rekorderfolg gebracht. Die sächsischen Wirtschaft — durch Spenden von Prämien — und die Bevölkerung durch ihre Neujahrsspenden haben daran gleichermäßen Anteil. Die Gesamthöhe der Spenden für dieses Jahr ist in früheren Jahren längt nicht erreicht worden. Auch der Umfang der zur Bereitung gelangenden Preise geht weit über das bisherige Maß hinaus. Das Ergebnis der Neujahrssbitte 1939 wird zusammen mit den Preisträgern am Sonnabend, dem 21. Januar, bekanntgegeben werden.

Aus dem Gerichtssaal

Hauptverhandlung vor dem Amtsrichter am 17. Januar

Wegen Übertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung und fahrlässiger Körperverletzung hatte ein Geschäftsmann aus Auerbach bei Zwickau einen Strafbefehl erhalten, gegen den er gerichtliche Enstehung beantragt hatte. Am 18. Mai 1938 stieß an der Einmündung der Ruhunger Straße in der Hofstraße in Oberlungwitz ein Personentraktor mit einem Kraftfahrzeug so heftig zusammen, daß dieser von seinem Rad auf die Straße stürzte, wobei er verletzt und die Fahrzeuge erheblich beschädigt wurden. Da die Aussagen der Zeugen und des Angeklagten sich widersprachen und kein klares Bild ergaben, beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft eine Ortsbesichtigung, durch die der Sachverhalt auch gut geklärt werden konnte. Die Hauptursache an dem Unfall trägt — wie festgestellt wurde — zweifelslos der Kraftfahrer, da er auf der falschen Seite gefahren ist, die Kurve nach links geschritten und das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hatte. Die Bremsspur von fünf Metern bewies, daß der Kraftwagenfahrer sich bemüht hatte, den Unfall zu verhindern; er ist auch nicht übermäßig schnell gefahren. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft kam zu dem Schluss, daß die Anklage wegen verkehrswidrigen Verhaltens und wegen Körperverletzung nicht aufrechterhalten werden konnte und beantragte Freisprechung der Angeklagten. Das Urteil lautete — da der Richter sich ebenfalls von der Schuldlosigkeit der Angeklagten überzeugt hatte — auf Freisprechung. Die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt.

Kleine Notizen

Tag der Wehrmacht

Nach Mitteilung des Standortältesten Glausau findet der Tag der Wehrmacht am 26. Februar statt.

Aus Oberlungwitz

hohes Alter

Ihr 80. Lebensjahr vollendet heute Frau Dittler verw. Müller, Nr. 387 F wohnhaft. Der Altersjubiläum ging ein Glückwunschschreiben von Kreisleiter Dr. Welter zu.

Aus Gersdorf

Erheblicher Sachschaden

Einem hiesigen Gartenbesitzer Sch. auf dem Hofgraben wurde Ende voriger Woche nachts infolgedessen ein großer Sachschaden zugefügt, als von seinem Grundstück rund 15 Meter Gartenraum durch einen Kraftwagen umgefahren worden sind. Der Fahrer ist bisher nicht zu ermitteln gewesen.

Gesegnetes Alter

Heute feiert Frau Anna verw. Fischer, Hofstraße 10, ihren 84. Geburtstag. Die Altersjubiläum erfreut sich noch bester Gesundheit. Sie ist seit Jahrzehnten Bezirkerin und Leserin unserer Zeitung.

Aus Lugau

Einbrecher an der Arbeit

In der letzten Zeit haben sich hier, in der hiesigen Umgebung und in Stolberg mehrere Einbrüche in Geschäftsräumen und Schrotbergwerken ereignet, bei denen den noch nicht ermittelten Tätern Zigaretten, Zigaretten, Buchwaren u. a. in die Hände fielen.

Aus Gersdorf

Strahensammlung des WSW.

Die am Sonnabend, dem 14. Januar, durchgeführte gaudige Strahensammlung des WSW erbrachte den erfreulichen Betrag von 412,71 RM.

Bekehrungskonzert

Das am 16. d. M. stattgefundene Bekehrungskonzert zugunsten des WSW, ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Rgt. 102 unter Leitung von Stabsmusikmeister Tiede, war außerordentlich gut besucht. Der Reingewinn war zufriedenstellend.

Aus Mittelbach

Gefährlicher Eisenbahnübergang beseitigt

Im Sommer und Herbst des Vorjahres ist durch Senkung der Hofer Straße zwischen Mittelbach und Oberlungwitz eine Unterführung unter der Eisenbahn geschaffen worden, wodurch der verkehrstechnisch gefährliche Übergang der Reichsbahnlinie Wiltenbrand-Neudöbmitz beseitigt wurde. Die Eisenbahn Gleise führen jetzt über eine 15 Meter lange Brücke. Außerdem ist rechtsseitig der Hofer Straße, die für den Verkehr freigegeben wurde, im Zuge des Straßenerweiterungsbaues ein 2 1/2 Meter breiter Radfahrweg angelegt worden.

Letzte Nachrichten

Ein New Yorker Skandal jagt den andern

4,5 Millionen Dollar aus Losverkäufen unterzogen

New York, 17. Januar

Die Skandalaffären in „Gottes eigenem Land“, wie die Amerikaner die Vereinigten Staaten gern nennen, reißen nicht ab. Neben dem Niesenbischöf von Fahrgebern, bei dem die betrügerischen Angelegenheiten der sächsischen Untergrundbahn mindestens 1,3 Millionen Dollar erbeuteten, beschäftigt die Öffentlichkeit zurzeit am meisten ein zierlicher Schwindler mit Lotterielosen, der eben erst aufgebeutet werden konnte.

Es handelt sich dabei um eine Fälscherbande, die im Laufe der drei letzten Jahre amerikanische Käufer von Losen für irische Sweepstake-Verlosungen um mehr als 4,5 Millionen Dollar beschwindelt hat. Die Schwindler verkauften die Lose, führten die Beträge dafür aber nicht ab, sondern fällten die Empfangsscheine. In dem Auto eines der Betrüger, die verhaftet werden konnten, wurden nicht weniger als 204 solcher gefälschten Quittungen gefunden.

Schutz des Deutschtums in der Slowakei

Festigung des Vertrauensverhältnisses zwischen der Regierung und der deutschen Volksgruppe

Brünn, 17. Januar

Das Presseamt der Deutschen Partei in der Slowakei teilt im Einvernehmen mit dem slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso mit:

Zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Tiso und dem Staatssekretär für die Belange der deutschen Volksgruppe in der Slowakei fand heute in Anwesenheit des Ministers Burckhan eine längere Unterredung statt, deren Zweck die Klärung verschiedener Fragen war, die in der letzten Zeit akut geworden waren. In besonderer wurde die Frage der Volkszählung, der Entlassung deutscher Arbeiter und Angestellten und der deutschen Gewerkschaft in der Slowakei behandelt.

Zur Volkszählung erklärte der Ministerpräsident, daß es sich bei dieser Maßnahme um einen provisorischen verwaltungsmäßigen Akt handelt, der als solcher die nationalen Rechte der deutschen Volksgruppe in der Slowakei nicht berührt. Was die Entlassung deutscher Angestellten und Arbeiter betraf, billigte der Ministerpräsident das bereits im Zuge befindliche Schlichtungsverfahren und sagte eine Ausdehnung dieses Verfahrens, das zu einer ständigen Einrichtung ausgebaut werden soll, auf alle dergleichen Fälle zu. In diesem Zusammenhang erklärte Dr. Tiso auch, daß der Bestand einer selbständigen deutschen Gewerkschaft in der Slowakei gesichert sei.

Im Anschluß an diese Besprechungen, die zu einer Festigung des Vertrauensverhältnisses zwischen den beiden Völkern beitragen, wurden noch eine Reihe von Einzelfragen erörtert, u. a. stimmte der Ministerpräsident der geplanten Unterredung des H.S.-Dienstes der Deutschen Partei und der Amtswalterchaft der Deutschen Partei zu.

Graf Csaky bei Göring

Berlin, 17. Januar

Heute mittag um 12 Uhr stattete der ungarische Außenminister Graf Csaky in Begleitung des ungarischen Gesandten Sztojany dem Ministerpräsidenten und Generalfeldmarschall Göring einen Besuch ab. Der Generalfeldmarschall hatte mit Graf Csaky eine einstündige Unterredung.

Graf Ciano nach Jugoslawien abgereist

Staatsbuntmelbung

Rom, 18. Januar

Der italienische Außenminister Graf Ciano ist kurz nach Mitternacht zu einem Besuch nach Jugoslawien abgereist.

Australiens Jugend beglückwünscht deutsche Flieger

Hohe Anerkennung für den die deutsche Jugend kennzeichnenden kühnen Geist

Staatsbuntmelbung

Sidney, 18. Januar

Der Leistung der mit einem zweifelhigen Reiseflugzeug Rado 79 nach Australien gestiegenen

deutschen Flieger Oberleutnant Bulow und Leutnant Jennet spricht „Morning Herald“, die führende Tageszeitung in Sidney, in ihrem Leitartikel hohe Anerkennung aus. Das Blatt hebt den Unternehmungsgest der deutschen Flieger und die tapfere Überwindung aller mit der Wetterlage zusammenhängenden Schwierigkeiten hervor. Ihr kühner Geist sei kennzeichnend für die heutige Jugend in Deutschland und begründe Hoffnungen für die Freundschaft von Land zu Land. Die führende Sidneyer Zeitung schließt ihren Artikel mit den Worten, daß in diesem Sinne die Jugend Australiens die deutschen Flieger begrüße und beglückwünsche.

Die Türkei schiebt ausländische Juden ab

Staatsbuntmelbung

Istanbul, 18. Januar

Auch in der Türkei wird die Judenfrage seit einiger Zeit mit erhöhter Energie in Angriff genommen. Zunächst werden ausländische Juden abgeschoben, und zwar auf Grund des Gesetzes über Einreise, Aufenthalt und Niederlassung, dessen Bestimmungen verschärft worden sind. Die Ausweisung erfolgt praktisch dadurch, daß die Aufenthaltserlaubnis nicht mehr verlängert wird. Bisher soll die Türkei auf diese Weise bereits 200 Juden abgeschoben haben.

Ein jüdischer Komplize des Juden Smitianoff

Staatsbuntmelbung

Brüssel, 17. Januar

In der Angelegenheit des jüdischen Gauners Smitianoff ist heute auch ein Rechtsanwalt englischer Staatsangehörigkeit namens Saling festgenommen worden. Ohne Zweifel handelt es sich ebenfalls um einen Juden, der seit längerer Zeit eine Praxis in Brüssel ausübt. Er sieht im Verdacht, an der Herstellung der gefälschten Dokumente von Smitianoff weitgehend beteiligt zu sein.

Unwetter mit orkanartigen Stürmen in Portugal

Auto kürzt in den Flut Bonga, wobei vier Personen ertrinken

Staatsbuntmelbung

Lissabon, 17. Januar

Seit Tagen herrscht in Portugal ein von orkanartigen Stürmen und mächtigen Regengüssen begleitetes Unwetter. Es richtete an den Fluren und Tälern von Hütern überall im Lande ungeheure Schäden an und legte teilweise den Straßenverkehr lahm. Dem Unwetter ist auch ein schweres Autounfall zuzuschreiben, das sich zwischen Coimbra und Porto ereignete und dem vier Personen zum Opfer fielen. Ein von dem bekannten Industriellen Oliveira gesteuertes Auto kürzte in den über seine Ufer getretenen Flut Bonga. Zwei Brüder und die Gattin Olivieras sowie die mit einem der Brüder verheiratete Zwillingsschwester ertranken. Oliveira selbst konnte sich schwimmend retten.

Der Rhein und seine Nebenflüsse steigen

Staatsbuntmelbung

Köln, 17. Januar

Der Rhein und seine Nebenflüsse sind im Steigen. Von den Pegelorten des Oberrheins wird jedoch bereits wieder ein Abflauen gemeldet.

Dampfer mit 28 Mann gesunken

Staatsbuntmelbung

London, 18. Januar

Nach einer Meldung aus Bombay ist der indische Frachtdampfer „Cambay Star“ (637 Tonnen) mit einer Mannschaft von 28 Mann auf der Höhe von Bombay gesunken. Trotz der umfangreichen Rettungsversuche gelang es lediglich, ein leeres Rettungsboot von dem Dampfer aufzufinden.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Herausgeber und Verleger: Dr. Erich Frisch; Hauptvertriebsstelle: Georg Böhme, Vertriebsstellen: Walter Sieger, Verantwortlich für Politik, Wirtschaft, Allgemeines und Bilderdienst: Georg Böhme, für Vertriebs, Sachverhalt und Unterhaltung: Walter Sieger, verantwortlicher Redaktionsleiter: Otto Koch, Familien in Hohenstein-Ernstthal, Notationsdruck: Irma Dr. Alsan Frisch, Hohenstein-Ernstthal, Sprechstunden der Schriftleitung: Donnerstags 18-19 Uhr, Restzeit Samstags 9-11 Uhr. — Redaktionsadresse: Hohenstein-Ernstthal, Postfach 100. — Abbestellungen sind nicht persönlich, sondern an die Schriftleitung zu richten. — Unverlangt eingesandte Beiträge werden nicht zurückgeschickt. — Einlagen ohne Namensnennung finden keine Aufnahme. — Anzeigenverordnungen sind in der Beilage des Reichsanzeigers Nr. 111, 1938: 6951.

Wanderbund / Großer öffentlicher bunter Abend

Gonnabend, den 21. Januar, Pfaffenbergtturnhalle

Lamm Oberlungwitz / Nächsten Sonnabend ab 19 Uhr spielt zum Grob Tanzabend

Sonnabend und Sonntag ist Bockbierfest mit den üblichen guten Sachen. Höflichst laden ein Emil Fent und Frau NB. Heute abend ist keine Gemeinschaftssingstunde, sondern erst Mittwoch, den 8. Februar

Sondertanzabend Sonntag, den 22. Januar von nachm. 5 Uhr an

Tanzkapelle R. Ludwig mit seinen Solisten (fr. Nachtfalter)

Post, Oberlungwitz

Wohin? Germania-Omnibusse
Nach dem Varieteelindenhof Zwidkau
Sonnabend sowie Sonntag 19 Uhr (einschl. Saalplatz) 2.50
Alle Abfahrtszeiten ab Zillplatz — Vorverkauf Fritz Gräbner
Zigarrengeschäft, Ruf 2575 und Alfred Wagner, Ruf 2729

2. Ziehung 3. Klasse 214. Sächsischer Landeslotterie
2. Ziehung am 17. Januar 1939.

Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 144 M. gezogen.

50 000 M. auf Nr. 84880 bei Fr. F. Maethe.
30 000 M. auf Nr. 76325 bei Fr. Otto Horn.
3 000 M. auf Nr. 134798 bei Fr. Louis Böhm.
2 000 M. auf Nr. 14877 bei Fr. Paul Glarke.
2 000 M. auf Nr. 81329 bei Fr. Adolph Geffel.
2 000 M. auf Nr. 77742 bei Fr. Bruno Weh.
2 000 M. auf Nr. 97025 bei Fr. Robert Heberer.
2 000 M. auf Nr. 109955 bei Fr. Oswald Bange.
2 000 M. auf Nr. 163901 bei dem Smalldantant J. Gadsen.

641 037 956 882 (200) 682 690 291 541 885 194 779 622 1308 318 122 771
806 815 589 (200) 645 643 139 066 415 344 2049 341 898 090 184 878 976 765
416 556 901 487 264 480 269 (200) 413 (200) 266 534 501 649 678 777
875 143 610 027 645 500 980 (200) 048 541 759 627 775 153 (200) 894
018 771 016 980 691 655 083 5052 106 (1000) 631 448 766 865 186 221 (200)
093 6250 254 598 (250) 724 434 882 755 823 842 662 398 699 470 924 624
7659 900 155 984 867 (200) 370 114 228 (250) 638 841 921 (200) 564 736 193
8086 907 714 792 685 292 522 019 774 851 325 208 727 828 (200) 717 752
142 558 666 743 822 530 680 985 10957 964 678 134 711 722 (200) 623 473
165 213 284 340 259 927 276 986 11683 339 627 659 084 956 881 407 941 629
330 (500) 853 584 12523 054 704 034 872 544 585 062 778 078 640 957 131110
259 651 152 417 923 645 (500) 880 (200) 008 541 759 627 775 153 (200) 894
850 14086 854 168 171 159 374 977 (2000) 776 781 056 080 784 713 594 055

15519 883 295 922 881 770 352 078 822 16002 696 484 701 088 643 946
622 857 270 319 987 17284 220 030 123 194 150 967 951 19125 771 122 348
735 822 (200) 826 (1000) 098 798 807 969 10842 349 869 829 (2000) 576 200
118 619 (200) 605 778 373 504 135 478 (200) 482 801 20191 374 797 351 168
899 (250) 447 079 664 572 (500) 785 827 (250) 804 967 818 726 235 895
286 757 349 121279 067 854 397 550 896 699 (200) 248 708 634 22465 984
121 887 962 797 548 229 035 (200) 328 (200) 776 437 087 800 401 112 282 812
117 530 22704 457 399 643 490 270 170 983 196 352 577 687 901 404 628 644
24964 487 547 989 533 578 622 989 362 25768 539 381 987 088 129 625 (200)
929 716 443 454 203 (200) 801 972 (200) 26198 658 428 129 415 336 586 752
27655 (1000) 589 409 256 470 065 764 664 123 686 29205 412 969 208 819
323 058 (250) 279 289 (500) 116 938 286 887 896 490 29573 862 593 723 855
779 (200) 813 186 521 176 586 995 732 011 (250) 429

90409 928 115 (1000) 511 719 512 (200) 221 (200) 984 254 943 784 604 744
101037 843 200 224 010 233 (200) 010 233 (200) 027 438 338 24818 (200)
618 900 821 213 (200) 338 998 882 107 33717 611 877 494 044 468 698 943
187 476 112 34801 172 521 038 (200) 392 809 290 589 867 084 976 35185
611 648 055 125 105 (200) 102 596 111 080 888 289 32654 828 037 (200) 766
607 625 704 086 871 37185 923 473 774 235 914 411 638 (200) 560 96002
497 437 340 691 927 842 977 221 239 593 921 154 407 39765 564 424 198 281
823 403 708 135 139 449 119 506 554 641 (200) 227 864 193 40431 112 246
127 218 400 799 276 116 424 193 392 221 41643 062 022 051 887 253 050 866
985 571 327 708 714 105 140 (200) 642 716 014 42897 319 357 988 842 920
243 001 688 827 151 (200) 528 48454 605 703 636 701 (200) 811 400 002 092
829 132 44744 504 280 151 035 121 863 199 543 729 889

45788 094 914 641 323 699 089 844 937 853 245 755 377 970 517 46752
684 568 (200) 604 494 914 950 172 810 47730 757 915 227 352 979 516 736
805 (200) 129 412 439 902 860 316 738 49348 017 194 215 061 083 358 197
294 49830 801 484 156 363 653 (200) 418 060 465 873 353 810 879 904 5062
453 901 042 138 840 775 67 09 (250) 514 862 731 884 818 604 51009
51170 922 206 (250) 897 962 073 446 643 890 826 242 623 569 618 816 52225
246 184 332 069 224 53797 661 725 452 (250) 660 229 332 819 596 353 54853
531 217 215 372 849 227 319 (250) 476 602 799 178 459 349 55015 519 692
248 037 978 624 611 251 235 56339 443 807 443 807 461 391 894 364 57188
853 559 891 814 824 984 519 023 (200) 645 58071 105 (200) 500 201 272
993 480 59916 710 002 284 464 479 659 642 248 655 (200) 649 544 727 (200)
675 605 638

60653 748 763 050 (250) 210 253 305 283 302 61525 090 528 912 696 218
669 (250) 898 26272 575 641 844 512 (200) 674 743 345 26254 115 (200) 387
534 470 701 63844 968 708 (200) 010 233 (200) 027 438 338 24818 (200)
217 270 446 522 902 975 911 65053 826 841 663 938 293 989 240 225 105 918
66544 457 518 (200) 325 955 (500) 832 243 572 969 998 504 (250) 502 474 100
67611 057 693 100 982 741 640 033 195 365 970 (1000) 920 085 307 (200) 138
606 (200) 65320 690 579 229 (200) 653 729 (200) 396 172 200 368 (200) 455 447
907 471 821 311 699 271 392 835 456 774 70123 186 670 523 047 606 939 538
056 751 439 622 278 020 785 71932 (200) 432 853 663 300 761 861 502 239
811 803 647 72850 635 (200) 613 847 183 538 093 816 616 833 581 (200) 733
020 467 656 259 73481 420 478 637 525 760 404 318 090 (200) 106 634 74287
133 737 630 696 085 907 437 846 996 868 103 005 (500) 815 008

75888 629 132 436 189 832 188 690 711 531 045 104 789 (200) 845 744
76416 038 248 512 803 383 322 527 (200) 322 355 742 454 659 904 38000 77788
133 (200) 734 700 708 672 802 974 (2000) 559 818 888 949 455 78021 975
132 (250) 717 958 616 265 395 587 931 606 684 822 491 79509 451 056 650
684 126 771 777 817 210 275 587 905 834 (200) 268 523 (250) 50887 803 142
668 293 629 (200) 675 014 (200) 499 146 61722 (250) 677 531 815 246 329 611
685 728 600 145505 470 763 927 290 (200) 609 (200) 863 134 341 666 811
652 532 592 521 613 83571 944 633 547 635 121 871 839 394 109 697 84297
820 (50000) 234 422 643 (500) 068 (200) 205 800 003 883 309 819 589 458 186
824 796 85113 116 978 059 709 604 118 805 108 302 990 257 596 603 (500)
86088 753 187 039 307 (200) 929 442 029 679 712 065 87065 399 884 423 013
807 649 891 (200) 772 969 900 88850 224 713 (200) 625 421 055 010 (200)
825 062 329 463 672 89735 (200) 619 353 430 586 (200) 818 931 346 395
869 607 (200)

90760 258 023 609 165 038 348 261 029 837 456 546 91975 898 678 442
881 267 987 172 292 847 782 (200) 92351 124 307 (200) 862 734 293 654 996
513 156 93907 805 412 (200) 010 233 (200) 027 438 338 24818 (200)
94651 107 221 305 464 537 95215 279 319 051 684 691 378 746 022 765 889
900 346 110 96552 380 904 860 336 (200) 954 963 365 (200) 847 452 593 (500)
865 672 364 (200) 313 933 587 97020 902 741 778 511 217 753 244 489 899
114 088 106 864 385 483 (200) 850 95143 874 166 152 368 (200) 455 447
828 002 224 307 617 020 92227 153 516 (500) 461 970 990 233 049 074
925 919 101 047 100625 260 792 001 154 061 213 (200) 034 078 827 208
860 934 287 905 955 (2000) 984 903 (200) 101493 937 880 319 970 161 823
165 188 842 218 102608 444 364 648 258 163 (200) 057 10371 328 902 589
698 511 (200) 733 708 825 171 104353 678 509 (200) 212 488 211 492 681
805 978 922 926 880 433 397

101569 (500) 549 (200) 769 825 124 861 332 853 694 (200) 781 465 914 198
612 106323 915 841 696 266 012 638 482 957 (200) 083 800 282 394 107975
565 787 539 508 702 604 105 108981 171 (200) 938 054 386 616 (200) 833 324
879 167 704 (200) 578 801 353 643 387 232 395 10841 741 350 406 891 116
861 10693 913 (200) 745 066 608 287 890 223 (200) 856 031 439 336 891 189
867 641 111707 700 757 194 667 808 687 463 827 112948 248 168 715 728
277 869 278 415 (200) 959 517 022 973 018 695 (200) 113709 961 719 905 887
638 598 829 726 933 812 114225 310 469 221 863 141 398 448 247 191 025
848 054 115400 266 433 615 341 629 039 (200) 118089 081 309 204 483 013
612 117968 322 075 539 856 385 528 161 285 620 070 265 465 876 118782
869 646 177 772 120 836 667 903 119049 (200) 752 (200) 191 569 (200) 391
965 290 370 110 153 711 660 500 333

**Sängerverein
Hohenstein-Ernstthal**
Mittwoch, den 1. Februar
abends 8 Uhr findet unsere
Jahreshauptversammlung
im „Stadtheller“ statt. Anträge
wollen bis zum 25. Januar beim
Vereinsführer eingereicht werden.
Es werden alle Sangeskameraden
(aktive und passive) zu dieser Ver-
sammlung erwartet. Der Vereinstf.
Früheres Silbergeld
(Vorabgelt) kaufen wir
laufend an und erteilen auf An-
fragen bereitwillig Auskunft.
**Ranger & Günther, Silberwaren-
Fabrik Richtenstein i. Sa.,
Fürst-Dtto-Biktor-Str. 1, Ruf 279**

**Husten ...
Keiserkeit ...
Katarrh ...
Verschleimung ...**
Bei diesen Beschwerden
hat sich **Spitzwegerich-Saft**
schon vielfach bewährt.
Flasche 1.60 nur im
**Reformhaus Schneider,
Altmarkt 22**

Jüngerer Arbeiter
über 18 Jahre, für bauernb gesucht.
Carl Marx, Armaturenfabrik.

**Große Auswahl
Schöne Muster**
in
Uebergardinen, Raffgardinen und
Stoces neu eingetroffen bei
Gardinen-Beyer **Bismardstr. 101**
(Lerchenstraße)
Ehestandsdarlehen und Bedarfsdeckungsscheine
werden in Zahlung genommen.

Für das wohlthuende Mitempfinden durch Wort,
Schrift, herrliche Blumenpenden und für das ehren-
volle Geleit beim Heimzuge unseres lieben, uns unver-
gesslichen Entschlafenen, Herrn
Gustav Dpfermann
Privatmann
sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Oberlungwitz, im Januar 1939.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim
Heimgange meiner lieben Frau und guten Mutter
Anna Marta Schwente
geb. Malitz
und des Töchterchens Marta, welches sie sich am 13. 1.
noch nachgeholt hat, sprechen wir allen hierdurch unsern
innigsten Dank aus.
Manfred Schwente und Kinder
Oberlungwitz, 18. Januar 1939.

jetzt Weinkellerstr. 15
**Optikermeister
Opfermann**
staatl. gepr. Augenoptiker
Brillenabgabe für jede Kranken-Kasse
**Zuverlässige Frau sucht in den
Vormittagsstunden, Beschäftigung.**
Angeb. u. N. 46 in die Wsch. d. Bl.

HÜTTENMÜHLE Ruf 2377
Voranzeige: Sonntag, den 22. Januar
**Bock-
bier-
Fest** **Tanz-Gastspiel**
Meister-7
mit dem italienischen Tenor
Enrico Rossi

Schützenhaus
Auf rhythmischen Wellen mit
Meister Erich Gräf
und seinen **10 C.-T.-Symphonikern**
Inhaber des goldenen Saxophons und Sieger im Tanzkapellen-Wettstreit
Sonntag, den 22. Januar, ab 17 Uhr.
Eintritt im Vor-
verkauf 90 Pfg. **Tanz frei!**
Vorverkaufsstellen: Zigarrenhaus Gräbner, Buchhandlung Garbe und Schützenhaus und
jetzt auch in Oberlungwitz Buchhandlung H. Dost.

Schwerhörige
Kommen Sie bitte in Ihrem Interesse am Freitag, den 20. 1. in
Hohenstein-Ernstthal, Hotel Drei Schwane, von 15 bis 18 Uhr.
Hören durch die Knochen! Ein neuer Weg, der oft sofortiges
Wiederhören bringt. Sowie die neue Ohrbrille ohne Batterie, ohne
Draht, bequem tragbar! **Vertrieb: Deutsche Hörapparate
Dr. Hochhausen, Waldkirchen/Erzgeb.**

Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teil-
nahme und Berehrung, die uns beim Heimzuge
unserer lieben, guten, uns unvergesslichen Entschlafenen
Martha Gerta Haug
zuteil wurden, danken wir hierdurch herzlichst.
Besonderen Dank den Herren Betriebsführern und
der Gesehschaft der Firma F. Oscar Zwingenberger für
die letzte Ehrung.
In tiefstem Schmerz
Familie Otto Naumann.
Hüttengrund, im Januar 1939.

* 1858 † 1939
Im geeigneten Alter von 80 Jahren verschied plötzlich
und unerwartet am Dienstag, dem 17. Januar infolge
Herzschlages unsere liebe Mutter, Frau
Ida Schulze
geb. Pindner
In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.
Wersdorf, den 18. Januar 1939.
Die Beerdigung unserer lieben Mutter erfolgt Freitag
nachm. 2 Uhr von der Beaufung, Ziegeleiweg 10, aus.

Dant
Nach dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen drängt es uns, allen zu danken,
die seiner nochmals in Liebe gedachten. Unser wärmster Dank gilt auch denen, die
ihm während seiner Krankheit hilfsbereit zur Seite standen.
Kurt Werner
im Namen der Hinterbliebenen.
Hohenstein-Ernstthal (Berichtschänke), 18. Januar 1939.